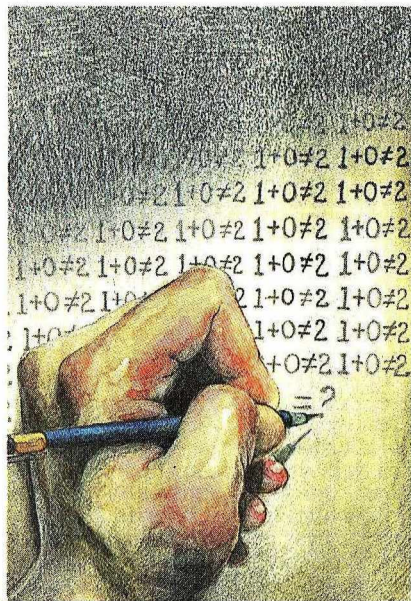


Warnungen des Archimedes

Bemerkenswerte Geschichten von Stefan Ebertsch

Eine originelle Mischung aus Science Fiction, Scherz und Satire ist das neue Buch des Nürnberger Diplom-Physikers, Software-Entwicklers, Erfinders und Umweltschützers Stefan Ebertsch.

Die Verbindung von Naturwissenschaft und künstlerischer Gestaltung hat sich im Leben von Ebertsch schon früh abgezeichnet. Aufgewachsen in einem oberfränkischen Dorf mit dem poetischen Namen Birnbaum, zeigte er bereits in seinen Kindertagen eine starke Neigung zu gewagten Fantasien, die er oft mit Hilfe von handfesten Experimenten zu realisieren versuchte. Dieses Zusammenspiel von



Die Kanadierin Stef Klensk hat Stefan Ebertschs Erzählungen illustriert.

Theorie und Praxis prägt bis heute seine vielfältigen wissenschaftlich-technischen Aktivitäten.

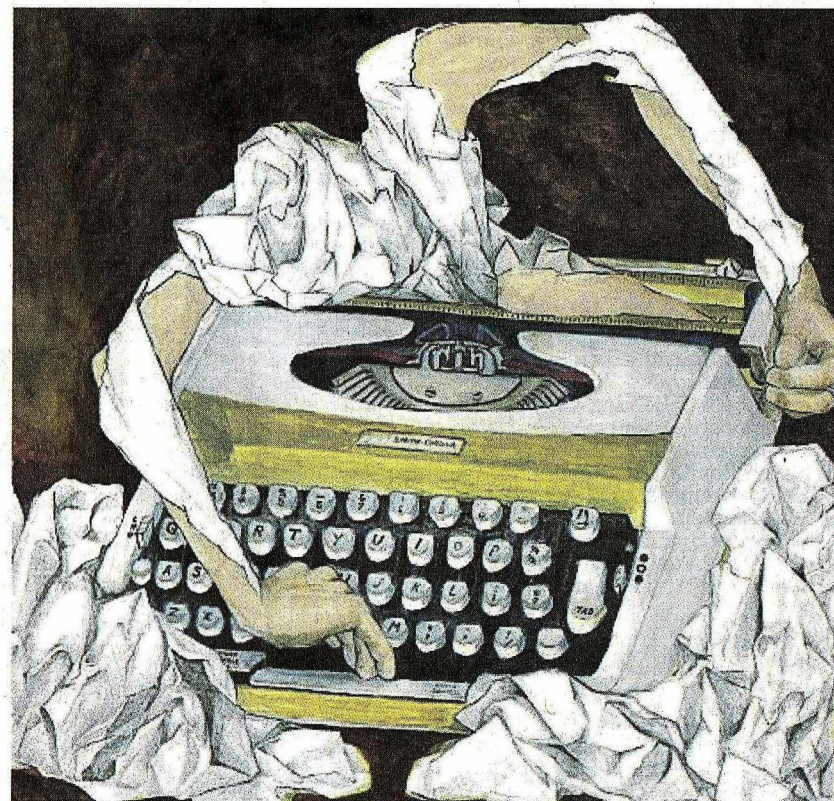
Als notwendige Ergänzung entdeckte er eines Tages die Literatur. Sie ermöglichte ihm die kühnsten Ausflüge in Gebiete jenseits aller Naturgesetze, jenseits aller menschlichen Vernunft und Erfahrung. Von dieser „unendlichen“ Freiheit, die nur die Kunst verleihen kann, hat Ebertsch beim Schreiben des nun vorliegenden Buches ausgiebig Gebrauch gemacht.

In acht höchst merkwürdigen Geschichten begegnet der Leser zum Beispiel dem nach wie vor recht umtriebigen griechischen Physiker, Mathematiker und Konstrukteur Archimedes. Dessen Körper ist zwar im Jahr 212 vor unserer Zeitrechnung gestorben, der unsterbliche Intellekt des berühmten Gelehrten hat sich danach aber in einer Marmor-Statue eingest.

Noch 88 Jahre bis zum Ende

Dort hat er die Jahrtausende genutzt, um sich mathematisch exakt mit den Zukunftschancen der Menschheit zu befassen. Das jüngst errechnete Ergebnis lautet: Der Menschheit bleiben (falls alles so weiterläuft) noch genau 88 Jahre bis zu ihrer vollständigen (Selbst-)Vernichtung. Der Geist des Archimedes würde die derzeit Lebenden gerne warnen, wäre er nur nicht an dieses verdammte Marmor-Denkmal gefesselt.

Ähnlich hintergründig erzählt Stefan Ebertsch von einem als schutzlose Nacktschnecke wiedergeborenen Menschen, von einer Wanderung ins Innere einer Körperzelle oder von einem einsamen Sonderling, der unverhofft die Chance erhält, „Schöpfergott“ zu spielen. Die von diesem Auserwählten gekritzelten Strichmännchen erwachen zu einem ungemein törichten,



die gesamte Entwicklungsgeschichte der menschlichen Zivilisation wiederholenden Leben. Am Ende wird der zunehmend hilflose Kreator ein Opfer der teuflischen Aggressivität seiner Geschöpfe. Der Zauberlehrling läßt grüßen...

In anderen Geschichten bekommen tote Gegenstände wie etwa ein Fahrrad eine Seele. Weitere Storys entpuppen sich als pfiffige Parodien von historischen Gesellschafts-Utopien und von finsternen Weltuntergangs-Visionen. Die sich anbahnende Klima-Katastrophe thematisiert Stefan Ebertsch ebenso überraschend wie die Vielzahl der modernen technischen Mythen und die mehr oder minder

„geistigen“ zeitgenössischen Heilslehren. Eine wunderbare Ergänzung zu den skurrilen Geschichten sind die exzellenten und einfühlsamen Illustrationen der kanadischen Künstlerin Stef Klensk, die vor einigen Jahren auch beim Erlanger Comic-Salon auf sich aufmerksam gemacht hat.

BERND ZACHOW

Stefan Ebertsch: Acht unwahrscheinliche Geschichten. 103 Seiten, ganzseitige Farbillustrationen, 14,20 Euro, Bestellungen an Stefan Ebertsch, Christian-Wildner-Str. 4B, 90411 Nürnberg, oder: Stefan@seware.de